

STUNDE der KIRCHENMUSIK

MITTWOCH 10 NOVEMBER

18 UHR



Orgel *plus* Bariton

Brahms: „Vier ernste Gesänge“ op. 121
Werke von Gustav Mahler und Peter Cornelius

Bachpreisträger Jens Hamann *Bariton*
Reinoldikantor Christian Drengk *Orgel*

PROGRAMM

Johannes Brahms (1833-1897)

Präludium und Fuge g-Moll

Gustav Mahler (1860-1911)

aus: Kindertotenlieder

1. Nun will die Sonn' so hell aufgehn

Johannes Brahms

Choralvorspiele op. 122

Nr. 10 „Herzlich tut mich verlangen nach einem sel'gen End“

Nr. 3 „O Welt, ich muss dich lassen“

Johannes Brahms

Vier ernste Gesänge op. 121

1. Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh

2. Ich wandte mich und sahe an alle

3. O Tod, wie bitter bist du

4. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete

Franz Liszt (1811-1886)

Consolations (Tröstungen) Nr. IV und V

Peter Cornelius (1824-1874)

aus: Neun geistliche Lieder, op. 2 („Das Vater unser“)

3. Das sind goldne Himmelpfade

4. Segne, Herz, den Freudentag

1. Des lauten Tages wirre Klänge schweigen

Säkularisierte Religion und sakralisierte Musik

Nichts weniger als ein säkularisiertes Requiem voller sakralisierter Klänge ist Mahler mit Rückerts Kindertotenliedern gelungen. Cornelius bildet dazu mit dem Vaterunser-Zyklus den biblisch-christlichen Kontrapunkt. Brahms hingegen legt einige Voraussetzungen für beide Positionen frei: Die von ihm in Klänge gefasste Vergänglichkeit wird von Cornelius christlich kommentiert, von Rückert hingegen radikal subjektiviert. Und selbst wenn die Voraussetzungen, die spirituellen „Obertöne“ und die Sprachen mitsamt den Musik-Sprachen durchaus unterschiedlich sind und bleiben: Auf den poetisch-religiösen Dreiklang des Glaubens, Liebens und Hoffens könnten sich die Dichter und Komponisten der Werke wohl einigen.

*Dr. Meinrad Walter (Freiburg)
aus dem Booklet-Text der neuerschienenen CD „Goldne Himmelpfade“*



Die CD kann nach dem Konzert zum Einführungspreis von 10€ erworben werden.

Gustav Mahler, Kindertotenlieder

Nun will die Sonn' so hell aufgehn

nach Texten von Friedrich Rückert (1788 – 1866)

Nun will die Sonn' so hell aufgehn,
Als sei kein Unglück die Nacht geschehn.
Das Unglück geschah nur mir allein,
Die Sonne, sie scheint allgemein.
Du mußt nicht die Nacht in dir verschränken,
Mußt sie ins ew'ge Licht versenken.
Ein Lämplein verlosch in meinem Zelt!
Heil sei dem Freudenlicht der Welt!

Johannes Brahms, Vier ernste Gesänge

1. Denn es gehet dem Menschen

Text aus Prediger Salomo 3, 19 – 22

Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh;
wie dies stirbt, so stirbt er auch;
und haben alle einerlei Odem;
und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh:
denn es ist alles eitel.
Es fährt alles an einen Ort;
es ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub.
Wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts fahre,
und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?
Darum sahe ich, daß nichts bessers ist,
denn daß der Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit,
denn das ist sein Teil.
Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

2. Ich wandte mich

Text aus Prediger Salomo 4, 1 – 3

Ich wandte mich und sahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne;
Und siehe, da waren Tränen derer, die Unrecht litten und hatten keinen Tröster,
Und die ihnen Unrecht taten, waren zu mächtig, dass sie keinen Tröster haben konnten.
Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren
Mehr als die Lebendigen, die noch das Leben hatten;
Und der noch nicht ist, ist besser, als alle beide,
Und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.

3. O Tod, wie bitter bist du

Text aus Jesus Sirach Kap. 41, 1 – 4

O Tod, wie bitter bist du,
Wenn an dich gedenket ein Mensch,
Der gute Tage und genug hat
Und ohne Sorge lebet;
Und dem es wohl geht in allen Dingen
Und noch wohl essen mag!
O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen,
Der da schwach und alt ist,
Der in allen Sorgen steckt,
Und nichts Bessers zu hoffen,
Noch zu erwarten hat!

4. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete

Text aus 1. Korinther 13, 1 – 3 und 12 – 13

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete
und hätte der Liebe nicht,
so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.
Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse
und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also
dass ich Berge versetzte,
und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe,
und ließe meinen Leib brennen,
und hätte der Liebe nicht,
so wäre mir's nichts nütze.
Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Worte,
dann aber von Angesicht zu Angesichte.
Jetzt erkenne ich's stückweise,
dann aber werd ich's erkennen,
gleich wie ich erkennt bin.
Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Peter Cornelius, Neun geistliche Gesänge

1. Des lauten Tages wirre Klänge schweigen,

Des lauten Tages wirre Klänge schweigen,
Und all der Lärm und Drang verschallt, verhallt;
Nun will ich, Vater, dir mich kindlich neigen,
Nun soll empor zu dir mein Flehen steigen,
Verleih' den Tönen, die mein Mund dir lallt, Gewalt!
Gleich dem verlornen Sohn mein Herze zaget,
Dem reines Glück sein Heimatparadies verließ,
Und der nun in der Fremde irrt und klaget,
An keine Pforte mehr zu pochen waget,
Weil überall den Fremdling man verließ, verstieß.
Nun öffne, Vater, wieder ihm die Arme,
Daß jeder Schmerz, der es durchbebt, entschwebt;
Daß es an deinem Segenshauch erwarme,
Daß es genesend von der Irrfahrt Harme,
In deiner Gnade Strahl sich neubelebt erhebt.

3. Das sind goldne Himmelspfade

Das sind goldne Himmelspfade, / Die du, Gott, herniedersteigst,
Wenn du dich im Mild' und Gnade / Einem reinen Herzen neigst,
Das dir eine Krone weihst / Und ein Reich, darin du wohnest,
Einen Thron, darauf du thronest / Recht in Himmelsherrlichkeit.
Ach, mein Herz ist voller Fehle, / Findest keine Krone dort:
Doch gesund wird meine Seele, / Sprichst du nur ein einzig Wort.
Gott der Milde, Gott der Gnade, / Schaff' in mir ein reines Herz,
Komm, ach, komme niederwärts, / Komm auf goldnem Himmelspfade!

4. Segne, Herz, den Freudentag

Segne, Herz, den Freudentag, / Den der Herr dir spende,
Daß er's fröhlich wende, / Dank' ohn' Ende
Jubelnd ihm dein Schlag. / Aber Heil der Schmerzensnacht!
Traue Gottes Wegen, / Da du wach gelegen,
Hat sein Segen / Treu mit dir gewacht.
Folgt auch, wie die Nacht dem Tag, / Dir auf Wonne Leiden,
Der da schuf die beiden, / Wird entscheiden,
Wie dir's frommen mag.



Jens Hamann war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und absolvierte sein Studium an der Staatlichen Musikhochschule Mannheim bei Rudolf Piernay. Der Bariton erhielt den Sonderpreis Alte Musik des Saarländischen Rundfunks „für herausragende Leistungen im Bereich Oratoriengesang“ und ist „Bachpreisträger“ des renommierten XVI. Internationalen Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerbs.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn in die USA, Japan, China, Russland und die wichtigsten Konzerthäuser Europas wie die Berliner und Kölner Philharmonie, das Concertgebouw Amsterdam, den Parco della Musica und den Petersdom in Rom. Bei Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Festival de Musique de La Chaise-Dieu und dem Festival Oude Muziek Utrecht war er mit Dirigenten wie Sigiswald Kuijken, Frieder Bernius, Morten Schuldt-Jensen, Hans-Christoph Rademann und Helmuth Rilling zu Gast.

Aus den gut 60 vorliegenden CD-Einspielungen wurden einige von der Fachpresse mit dem MIDEM Classical Award, dem Diapason d'Or, dem Preis der deutschen Schallplattenkritik oder dem Pizzicato Supersonic Award ausgezeichnet und als „Referenzeinspielungen“ gewürdigt.

Die Zusammenarbeit in den Liedduos mit dem Organisten Christian Drengk, dem Lautenisten Thorsten Bleich und dem Pianisten Götz Payer wird die nächsten Jahre prägen. Die Fortführung des auf Youtube und durch den SWR dokumentierten „Bach:vokal“-Projektes in der Stuttgarter Stiftskirche mit Kay Johannsen unterstreicht wie die Mitarbeit beim SWR Vokalensemble die besonderen Ensemblefähigkeiten des Sängers. Das Engagement im neugegründeten Bundesjugendchor und die langjährige Lehrtätigkeit beim Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund sind Ausdruck des ambitionierten gesangspädagogischen Wirkens von Jens Hamann.

Vorschau

STUNDE der KIRCHENMUSIK 2022



Mittwoch // 12. Januar 2022 // 18 Uhr

Orgel *plus* Trompete

Festliche Klänge zum Neuen Jahr

Jörg Segtrop *Trompete* | Christian Drengk *Orgel*



Mittwoch // 9. Februar 2022 // 18 Uhr

Orgelkonzert

Werke von Bunk, Heineremann, Weinberger, Chailley
und Cooke (Uraufführung)

Manfred Grob (Kantor an St. Marien) *Orgel*



Mittwoch // 9. März 2022 // 18 Uhr

Orgel *trifft* Fotokunst

Werke des Fotokünstlers Benito Barajas auf der Großleinwand,
dazu Orgelmusik von Bach und Messiaen

Christian Drengk *Orgel*

Karten-Vorverkauf im reinoldiforum: €8 (Schüler*innen/Student*innen €5)

Neu!!

Ab sofort im reinoldiforum erhältlich: Ein Zehnerticket für die Konzerte Ihrer Wahl
im Rahmen der STUNDE DER KIRCHENMUSIK zum Preis von €65
(Schüler*innen/Student*innen €35)

EV. STADTKIRCHE ST. REINOLDI

Ostenhellweg 2 | 44135 Dortmund | post@sanktreinoldi.de